



# Unternehmerinnen **ermutigen** und **ermächtigen**

## **Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA**

Hildegard Backhaus Vink

**Die Freie Gemeinschaftsbank arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich mit der Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA zusammen. Die BG SAFFA verbürgt Bankkredite für Unternehmerinnen mit überzeugenden Geschäftsmodellen, die den Schritt in die Selbständigkeit wagen oder ein bestehendes Geschäft übernehmen bzw. ausbauen. Ein Interview mit Geschäftsführerin Andrea Theunert und Verwaltungspräsidentin Sonja Scherer.**

### → Was ist die BG SAFFA?

**Sonja Scherer:** Die BG SAFFA ist eine Solidaritätseinrichtung von Unternehmerinnen für Unternehmerinnen. Sie wurde bereits vor über 90 Jahren gegründet, drei Jahre nach der ersten Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit – daher der Name «SAFFA» (siehe Kasten Seite 18). Diese Ausstellung war ein grosser Erfolg mit 4'000 Ausstellerinnen und 800'000 Besucher:innen – das war ein Fünftel der damaligen Bevölkerung! Nach dem Ende der Ausstellung blieb ein Überschuss von 350'000 Franken. Die Initiatorinnen diskutierten drei Jahre lang, wie sie das Geld am

sinnvollsten verwenden konnten. Sie kamen zu dem Schluss, dass es langfristig besser sei – heute würde man sagen: nachhaltiger –, mit dem Geld eine Frauenerförderungsinstitution zu gründen, anstatt es für kurzfristige Projekte auszugeben. Auf diese Weise haben seit bald 100 Jahren zahlreiche Frauen von dieser umsichtigen Entscheidung profitiert.

### → Welche Ziele hat die BG SAFFA?

**Sonja Scherer:** Die BG SAFFA möchte damals wie heute Frauen ermutigen und ermächtigen, ihre Geschäftsideen umzusetzen und unternehmerisch tätig

zu sein. Nach dem ersten Weltkrieg waren Frauen selbständiger und ihr Beitrag für die wirtschaftliche Existenz wichtiger geworden. Viele Frauen stellten in Heimarbeit Produkte her und konnten später mithilfe der BG SAFFA diese Arbeit auf eine professionelle Basis stellen.

**Andrea Theunert:** In den Anfangsjahren bot die BG SAFFA zum Beispiel viele Kurse für Steuerfragen, Unternehmensführung und Buchhaltung an, das ist heute nicht mehr notwendig, dafür gibt es andere Anbieter. Anliegen der BG SAFFA war es stets, die wirtschaftliche Lage von Frauen – und damit auch ihre gesellschaftliche Stellung – zu verbessern. In den Protokollen von damals kann man nachlesen, wie sich bereits die SAFFA-Pionierinnen für die Frauenfrage engagiert haben.

#### → Wie hat sich die BG SAFFA über die Jahre entwickelt?

**Sonja Scherer:** Die BG SAFFA war von Anfang an ein grosser Erfolg. Die Nachfrage nach Bürgerschaftskrediten und Beratungsdienstleistungen war vor allem in den Anfangsjahren hoch und hat sich bis heute gehalten. Speziell 2006 war ein wichtiges Jahr für die BG SAFFA. In dem Jahr wurde das gewerbeorientierte Bürgerschaftswesen einer Gesetzesrevision unterzogen und von den über 20 Bürgerschaftsorganisationen in der Schweiz blieben nur vier übrig: die regionalen BG Mitte, BG Ost-Süd, Cautionement Romand und die gesamtschweizerisch tätige BG SAFFA für Frauenunternehmen. Das haben wir dem grossen Einsatz und der intensiven Lobbyarbeit der damaligen Verantwortlichen zu verdanken.

#### → Wie sieht die Arbeit der BG SAFFA aus?

**Andrea Theunert:** Frauen, die eine Geschäftsidee haben, reichen ein vollständiges Gesuch, unter anderem mit Businessplan und Finanzplanung, ein und stellen ihr Projekt unserer Verwaltung vor.

Wenn wir dann ein Projekt einschätzen und beurteilen, steht für uns auch die Persönlichkeit und der «Unternehmerinnen-Geist» im Vordergrund. Manchmal mussten wir einer Frau auch sagen: Sie sind kein Unternehmerintyp – es ist besser, wenn Sie sich eine Arbeit in einem Angestellten-Verhältnis suchen.

**Sonja Scherer:** Dank unserer langjährigen Erfahrung und Expertise in verschiedenen Branchen sind wir in der Lage, die uns vorgelegten Projekte zu beurteilen und den Antragstellerinnen Feedback zu geben. Manchmal können Gesuche auch erst nach einer erneuten Überarbeitung durch die Gesuchstellerin bewilligt werden. Wenn wir ein Gesuch ablehnen, ist es aber nicht zulässig, das Gesuch einer anderen Bürgerschaftsgenossenschaft zur Prüfung vorzulegen – entsprechende Überwachungsmechanismen sind im schweizerischen Bürgerschaftssystem implementiert. Das ist auch deshalb nötig, damit Antragstellerinnen nicht mehrere verbürgte Kredite aufnehmen und sich überschulden.

Wir stellen immer wieder fest, dass viele Frauen ihr persönliches Budget zu knapp bemessen und sich nur einen geringen Lohn zuteilen. Die Höhe des angefragten Kredits spielt aber bei unserer Prüfung nur eine untergeordnete Rolle; wichtig ist für uns, dass das Projekt durchdacht und die Kalkulationen in einem ausgewogenen Verhältnis zum Gesamtprojekt stehen.

## «Oft fangen die Frauen mit der Produktion in der eigenen Küche oder im Keller an.»

Andrea Theunert

#### → Wie geht es nach dem Antrag dann weiter?

**Andrea Theunert:** Wenn wir einem Gesuch zugestimmt haben, heisst das, dass wir während maximal 10 Jahren der Bank gegenüber die Rückzahlung des Kredites garantieren. Die Bank ist dank dieser Sicherheit in der Lage, der Unternehmerin den Kredit zu einem günstigeren Zins zu gewähren. Bei unseren Bürgschaften geht es um Beträge von durchschnittlich 120'000 Franken. Oft liegen sie aber auch darunter. Wir arbeiten aktuell mit 41 verschiedenen Banken zusammen und vermitteln den Frauen auf Wunsch die passenden Bankkontakte. Mit der Freien Gemeinschaftsbank verbindet uns die Arbeitsweise, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, und die Orientierung an nachhaltigen Zielen – ökologisch, ökonomisch und sozial. Daher sichert ein grosser Teil unserer Bürgschaften Kredite bei der Freien Gemeinschaftsbank ab.

#### → Wie finanziert sich die BG SAFFA?

**Andrea Theunert:** Die BG SAFFA erhebt eine Einschreibgebühr von 300 Franken, eine Gesuchsprüfungsgebühr, eine jährliche Risikoprämie und die Frauen müssen einen Genossenschaftsanteil über 100 Franken erwerben.

**Sonja Scherer:** Gesamtschweizerisch die wichtigste Finanzierungsquelle ist das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, das sich an den Verwaltungskosten beteiligt und zwei Drittel der Kosten übernimmt, wenn eine Bürgerschaft bei Kreditausfall eingelöst werden muss. Ausserdem haben wir Vereinbarungen mit verschiedenen Kantonen, die uns im Sinne der regionalen Standortförderung unterstützen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Bund ist einem breiten Publikum nicht bewusst. Aktuell wäre zum Beispiel die Abwicklung der rund 136'000 COVID-19-Kredite nicht ohne die vier Bürgerschaftsgenossenschaften möglich gewesen: Der Bund hat die etablierten Strukturen des Bürgerschaftswesens genutzt, um diese Kredite über die Banken abzuwickeln. Das ist kaum bekannt.

#### → Welche Produkte und Dienstleistungen bieten die von der BG SAFFA unterstützten Unternehmerinnen an?

**Andrea Theunert:** Das ist sehr vielfältig. Im Moment ist Nachhaltigkeit ein grosser Trend. Wir sehen viele Unternehmensgründungen in der Kosmetik- und Lebensmittelbranche (z. B. Herstellung von veganen Süssigkeiten oder Kosmetika), Coiffeursalons, Yoga- und Massagepraxen, aber auch Dienstleistungen wie Betreuung von alten Menschen und Kindern.

Oft fangen die Frauen mit der Produktion in der eigenen Küche oder im Keller an und haben noch ein berufliches Angestellten-Standbein. Irgendwann kommt dann aber der Punkt, an dem sie sich entscheiden müssen, ob sie

wachsen und sich unternehmerisch professionalisieren wollen. An diesem Punkt befindet sich auch gerade das durch uns verbürgte Projekt MINILoop (siehe Seite 8 bis 9).

**Sonja Scherer:** Wichtig ist uns die Beziehungspflege: Wir begleiten unsere Unternehmerinnen eng und kennen sie persönlich. Die BG SAFFA ist nicht einfach eine Institution, die technisch Zugang zu Krediten verschafft, sondern sie

interessiert sich für die Frauen, ihre Projekte und deren Entwicklung.

→ [saffa.ch](https://saffa.ch)

Film zum 90-jährigen Jubiläum der BG SAFFA:

→ [tinyurl.com/5n7e4sp9](https://tinyurl.com/5n7e4sp9)



**Andrea Theunert**  
Geschäftsführerin der BG SAFFA



**Sonja Scherer**  
Verwaltungspräsidentin der BG SAFFA



Erklärt

## Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA

1928 veranstalteten rund 30 Frauenorganisationen in Bern die erste Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA), die ein grosser Erfolg war. Mit dem Reingewinn gründeten einige der Organisatorinnen 1931 die gemeinnützige Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA.

Ziel war und ist es, innovativen Unternehmerinnen den Start oder die Weiterführung der beruflichen Selbstständigkeit zu erleichtern oder zu ermöglichen. Dazu verbürgt die BG SAFFA schweizweit

Bankkredite für Frauen und juristische Personen mit einem Anteil von über 50 % Frauen auf der Leitungsebene. Auf diese Weise profitieren die Frauen von günstigeren Kreditkonditionen bei Banken und erhalten die Chance auf ein eigenes Unternehmen. Die Kredite müssen innert 10 Jahren zurückbezahlt werden.

Seit der Gründung ist die BG SAFFA rund 2'900 Bürgschaften mit einem Kreditvolumen von über 41 Mio. Franken eingegangen. Die BG SAFFA musste in all den Jahren

ihres Bestehens nie saniert werden. Per 31.12.2021 verbürgt die BG SAFFA 91 Projekte mit einem Betrag von rund 7 Mio. Franken. Die Freie Gemeinschaftsbank hat zurzeit 20 SAFFA-Kredite vergeben.

Die BG SAFFA beschäftigt eine Geschäftsführerin und zahlt der Präsidentin der Verwaltung ein Honorar. Alle anderen Verwaltungsmitglieder engagieren sich nebenberuflich.